

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 38

Artikel: Aufstieg zum Popocatépetl
Autor: Fischer, Helene
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757118>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufstieg zum Popocatépetl

II. Bildbericht aus Mexiko
unserer Sonderberichts-
erstatterin Helene Fischer

Vor zirka zehn Jahren gründete ein bergbegeisterter Nordamerikaner namens Mc Allister den «Club de las Exploraciones de Mexiko», einen Verein mit ähnlichen Sätzen und Zwecken wie der Schweizer Alpenklub bei uns. Also: Förderung der Bergsportarten, die Forstwesen jeder Art in den mexikanischen Gebirgen. In der Tat hat der Hochtourismus in Mexiko in den verflossenen zehn Jahren durch diesen Club einen mächtigen Auftrieb erhalten. Ausgesprochene Kletterberge wie in den Alpen gibt es in Mexiko nicht. Zufolge ihrer beträchtlichen Höhe und des steilen Gangens der Sierras-Gipfel macht eine Zeit- als eine Kletterangemessenheit. Ein Berg, nicht sehr weit von der Landeshauptstadt Mexiko-City entfernt, ist der eigentliche Modellgipfel aller einheimischen Bergsteiger und fremder Besucher Mexikos geworden: der Popocatépetl. Der Name ist aztekisch und heißt „Rauchender Berg“. Es ist ein Vulkan mit einer sehr bewegten Geschichte. Schon anfangs des 16. Jahrhunderts holten die Soldaten des spanischen Erobers Cortes



Die letzte Etappe des Aufstieges zum Gipfel des Popocatépetl. Fünf Stunden wandert man über eine mehr oder weniger sanft geneigte Schneehalde. An der prallen Sonne freilich, aber in dieser Höhe ist die Kälte recht empfindlich und der Mangel an Sauerstoff gibt der Atmung viel zu schaffen. Alle fünf Minuten muß ein Marschhalt eingeschaltet werden, sonst bringt dieser Aufstieg keine Gefahren. Anseilen ist unnötig, weil es keine Gletscherspaten gibt, nur Stock und Pikel sind an einer Schnur festgebunden, damit sie bei einem eventuellen Eingleiten aus der Hand nicht über die gefrorene Schneedecke ins Tal hinunterrutschen.

Die Banditen von Amecameca, so genannt nach dem Berg, auf dem sie wohnen, sind ein wenig Vertrauen erweckenden Aussehen. Bei ihnen mietet man die Pferde zum Ritt von Amecameca bis zum Lagerplatz unterhalb der Schneegrenze.

den Schwefel zur Herstellung ihres Schießpulvers aus dem Krater des Popocatépetl. In den Jahren 1539, 1571, 1642, 1697, 1802 erfolgten gewalzte Rauch- und Gasausbrüche. Die letzte große Eruption fand am 19. Dezember 1921 statt. Seither hat der Vulkan Ruhe, nur ab und zu steigt aus seinem Krater eine schwache, weiße Rauchfahne in den blauäblauen Tropenhimmel auf. Der Popocatépetl ist 5452 Meter hoch. Von Mexiko City aus, das selbst schon auf 2265 Meter über Meer und etwa 70 Kilometer vom Fuß des Berges entfernt liegt, macht man die Tour in drei Tagen: drei Stunden Autofahrt, ein halbtägiger Ritt bis fast an die Schneegrenze und ein etwa zehnständiger ungefährlicher Aufstieg zum Gipfel.



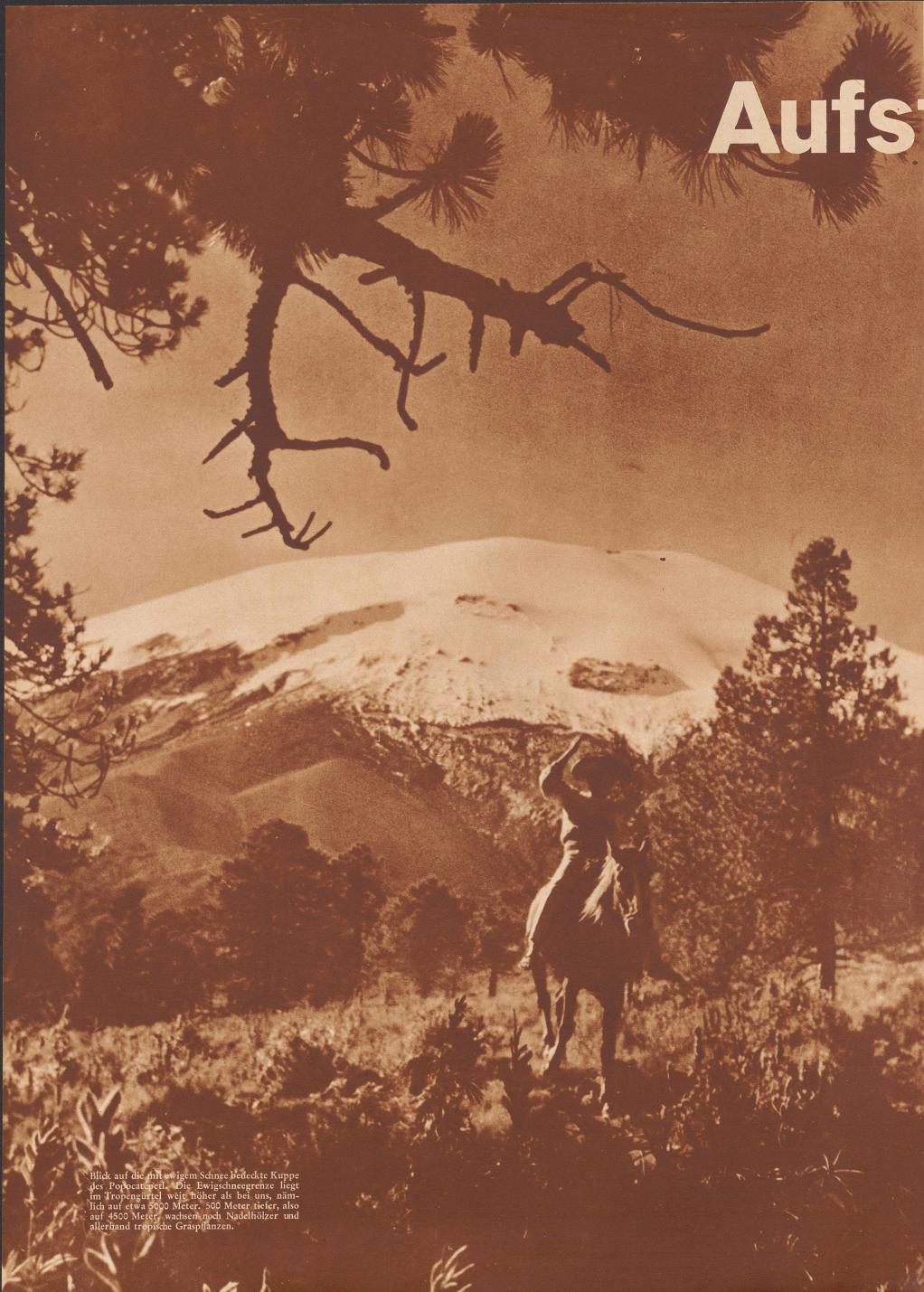
Die erste Etappe. Ein Autobus aus Mexiko City ist mit Popocatépetl-Touristen in Amecameca angekommen.



Die zweite Etappe. Die Touristen auf dem Wege von Amecameca bis zum Lagerplatz unterhalb der Schneegrenze.



Eine Touristin aus Chicago. Mit einer Cook-Reisegeellschaft ist sie nach Mexiko gekommen, gut ausgerüstet wie alle Nord-Amerikaner. In fünf Minuten erlöß der Briff der Reiseführer zum Aufbruch in die Höhe.



Blick auf die schneige Schneekuppe des Popocatépetl. Die Ewigschneegrenze liegt im Tropengürtel weit höher als bei uns, nämlich auf etwa 3000 Meter, 500 Meter tiefer, also auf 4500 Meter, wachsen noch Nadelhölzer und allerhand tropische Grasplänen.